

Oberboden

Oberboden ist die oberste, belebte Bodenschicht der Erde. Er besteht aus mineralischen Bestandteilen wie Sand, Schluff und Ton sowie aus organischen Stoffen, insbesondere Humus. Zudem ist er Lebensraum für zahlreiche Bodenorganismen wie Regenwürmer, Pilze und Mikroorganismen, die zur Bodenfruchtbarkeit beitragen.

Durch seinen Humusgehalt kann Oberboden Wasser und Nährstoffe vergleichsweise gut speichern und den Pflanzen zur Verfügung stellen. Dadurch wachsen viele Stauden zunächst besonders kräftig. Gleichzeitig kann ein hoher Nährstoffgehalt dazu führen, dass einzelne Arten andere Pflanzen verdrängen oder die Pflanzung durch den erhöhten Unkrautaufwuchs häufiger gepflegt werden muss.

Im Klima-Schaubeet wird Oberboden eingesetzt, um einen typischen Gartenboden darzustellen. So lässt sich beobachten, wie sich Stauden unter nährstoffreicheren Bedingungen entwickeln und wie sich dies auf Wachstum und Pflegeaufwand auswirkt.

Eigenschaften

- natürlicher, humusreicher Boden
- enthält mineralische und organische Bestandteile
- speichert Wasser und Nährstoffe gut
- hohe biologische Aktivität durch Bodenorganismen
- kann sich mit der Zeit verdichten

Vorteile

- fördert ein schnelles Anwachsen der Pflanzen
- speichert Feuchtigkeit besser als rein sandige Böden (kann sich negativ auf einige Stauden auswirken)
- Nährstoffreich (kann sich negativ auf einige Stauden auswirken)
- bietet Lebensraum für zahlreiche Bodenorganismen
- in vielen Gärten bereits vorhanden

Zu beachten

- kann sich bei Belastung oder ungünstigen Bodenstrukturen verdichten
- geringere Durchlässigkeit als Sand- oder Staudensubstrat
- erhöhte Gefahr von Staunässe bei schweren Böden
- stärkerer Unkrautaufwuchs möglich
- höher Pflegeaufwand durch schnelles Pflanzenwachstum

unerwünschte Samen oder Wurzelunkräuter können bereit im Boden enthalten sein, deren Entwicklung nicht vorhersehbar ist